

offene Worte der 1. Vorsitzenden, Frau Silvia Gruber, zugestellt allen Bürgermeistern im Sept. 2014

Geprägt von Inkompetenz und in Ermangelung von richtigen Informationen diskutiert man in Gemeinderäten über die Arbeit des Tierschutzvereins Dachau e.V. Eigentlich ist es beschämend, dass gewählte Volksvertreter es nicht einmal für nötig halten, sich eingehend mit der Sach- und Rechtslage auseinanderzusetzen. Die zahlreichen Angebote, im Gemeinderat zu sprechen und Rede und Antwort zu stehen, werden seit Jahren nicht angenommen. So könnte man den Gemeinderäten einmal aufzeigen, dass die Fundtierpauschale keine „good-will-action“ ist, sondern gesetzliche Grundlagen hat und vor allem jederzeit einklagbar ist (Urteile gibt es mittlerweile genug). Man möge mir meine offenen Worte nachsehen, aber nach über 20 Jahren Ausarbeitungen, Erklärungen, Power-Point-Präsentationen, Hochrechnungen und Statistiken, die anscheinend kaum jemand gelesen hat bin ich es wirklich leid, immer wieder Vorwürfe, die keine Grundlage haben, zu hören oder zu lesen. Ich musste in den über 20 Jahren mehr „einstecken“, als meiner Gesundheit zuträglich war.

Ohne die ehrenamtlichen Tätigkeiten würde es das Tierheim bzw. den Tierschutzverein schon lange nicht mehr geben (jährlich werden über 60.000 Stunden ehrenamtlich von nicht einmal 10 Personen erbracht). Allein für Tierarzt und Medikamente fallen im Jahr zwischen 90.000 und 100.000 Euro an. Die Betriebskosten (Wasser + Strom + Gas über 50.000 Euro, Müllgebühren etc.) steigen ebenfalls kontinuierlich an. Auch müssen wir doch tatsächlich für Versicherungen, Benzin, Reparaturarbeiten, Berufsgenossenschaft etc. etc. zahlen. Einfangmaterialien, besondere Terrarien für Exoten, Transportboxen, Katzenfallen etc. müssen vorgehalten und häufig ersetzt werden (Verschleiß). Ist ein Tierheimauto nicht mehr reparabel muss ein anderes gekauft werden etc. Hierfür erhalten wir keinerlei Zuschüsse sondern sind auf uns allein gestellt. Personal wird benötigt, da das Tierheim eine 7-Tage-Woche hat, es gibt keinen Feiertag oder Wochenende!

Dass der Verein kein Lob für seine Leistungen erhält, ist er schon gewohnt, aber es ist schon, gelinde gesagt, eine Frechheit, seine Bemühungen rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr so mit „Füßen zu treten“. Das sonst so hochgelobte „Ehrenamt“ wird im Bereich der Tiere völlig ignoriert. Viele ehrenamtliche Helfer haben schon das Handtuch geschmissen, weil sie von außen keinerlei Anerkennung bekommen, eher dumme Sprüche und Spott. Einige Tierfreunde trauen sich keine Leserbriefe zu schreiben, da man ja oft „angemacht“ wird, wenn man sich zum Tierheim bzw. zum Tierschutz bekennt. Traurig und unfassbar, aber leider wahr.

Statt den Tierschutzverein auch mal in der Aufklärungsarbeit (Kastration von Katzen, gründliche Überlegung, ob man sich ein Tier anschafft etc.) zu unterstützen, „prügelt“ man einfach mal drauf los, da Tiere in unserer Gesellschaft keinen Stellenwert haben. Wo würden die ca. 1.300 Tiere im Jahr des Landkreises Dachau „landen“, wenn es das Tierheim nicht gäbe?

Belehren bzw. verurteilen sollte man die Verursacher der Tierflut im Tierheim, die Leute, die ihre Tiere im Tierheim abgeben, wenn sie alt oder krank sind, um sich Tierarztkosten zu sparen, die ihre Vierbeiner einfach loswerden wollen, da sie unüberlegt angeschafft wurden,

die eine Tierart gegen eine andere tauschen wollen, deren Katze farblich nicht mehr zum neuen Sofa passt, die ihre Tiere aussetzen oder ihre Katzen nicht kastrieren lassen und dadurch mit für die Überpopulation von Samtpfoten verantwortlich sind. Ebenfalls hilfreich wäre es, an Hundebesitzer zu appellieren, dass die Hunde nicht alleine „gassi geschickt“ werden und wir zu jeder Tages- und Nachtzeit ausrücken müssen, um die Vierbeiner von der Straße zu holen. Außerdem nimmt die Tendenz der „Freigängerkatzenhalter“ zu, wenn ihr Tier angefahren wird, dieses dem Tierarzt, der es dann dem Tierheim übergibt „zu überlassen“, da sie die OP-Kosten nicht bezahlen wollen. Momentan bekommen wir 2 x die Woche solche „abgeschobenen“ Tiere, oftmals von Leuten, die sich schon einmal einer angefahrenen Katze so entledigt und sich wieder ein anderes Tier besorgt haben.

Man darf bei der Fundtierpauschale, wie von einem Bürgermeister gefordert, nicht ausschließlich auf die Zahl der Tiere einer Gemeinde abstellen sondern mit bedenken, dass ohne ein Tierheim (mit allen Kosten) diese Tiere nicht aufgenommen werden könnten. Unsere Tagessätze für Tiere sind zudem nicht einmal kostendeckend. Außerdem war vereinbart, dass die Tierzahlen pro Gemeinde aufgrund des Tierverwaltungsprogramms von 1989 (!) (neues Programm + Hardware ca. 30.000 Euro) nicht mehr explizit ausgewiesen werden müssen, da manuell alle Tiere gezählt und dem jeweiligen Tier dann die Tierarztkosten (Monatsabrechnung) und Medikamentenkosten im Tierheim zugerechnet werden müssten. Neue Programme könnten diese Zuordnungen automatisch, aber hierfür fehlt, wie üblich, das Geld.

Durch die haltlosen Vorwürfe (es werden keine Tiere vermittelt – Beispiel 2013: **1.196 Tiere im Jahr, am Jahresende gingen in das nächste Jahr „über“ 84, die Zahlen sprechen wohl für sich** - oder die „Vermittlungspraxis“ ist schlecht, Tiere werden gehortet etc.) entsteht in der Bevölkerung der Eindruck, dass hier schlechte Arbeit geleistet wird und man dafür nicht spendet. Anstatt die Arbeit des Vereins auch mal zu würdigen und auch für Unterstützung zu werben wird das Ansehen des Vereins geschädigt und in Kauf genommen, dass die Spenden auch hierdurch rückläufig sind. Außerdem wird der Verein bei jeder Nichtvermittlung (aus TRIFFTIGEN Gründen) sofort mit der Aussage konfrontiert: „Das werden Sie bereuen, ich sag es dem Bürgermeister, Gemeinderat oder der Presse.“ Die Gründe der Ablehnung werden natürlich nicht genannt, es reicht ja mittlerweile der Satz „ich habe kein Tier vom Tierheim bekommen“.

Ablehnungsgründe u.a. sind:

Interessent hat schon einmal ein Tier abgegeben

Interessent will krankes oder altes Tier gegen junges gesundes tauschen (sehr häufig!)

Ketten- oder Zwingerhaltung bei Hunden (hier ist zudem auch die Tierheimordnung zu beachten)

Interessent sagt gleich, dass, wenn das Tier krank wird, er es zurückgibt, da er keine Tierarztkosten zahlen möchte

Interessent ist momentan arbeitslos und hat Zeit, aber wenn er Arbeit findet bringt er das Tier zurück

Interessant ist schon am Vormittag alkoholisiert

Umgebung zu gefährlich

Interessant kann eigentlich Futterkosten nicht tragen und fragt an, ob der Tierschutzverein diese übernimmt (natürlich dann auch evtl. Tierarztkosten)

Bei Hunden: ganztägige Berufstätigkeit

Der Tierschutzverein ist übrigens nicht verpflichtet, Abgabetierr aus den Gemeinden des Landkreises aufzunehmen. Wo sollten diese abgegeben werden, wenn nicht im Tierheim? Die Fundtierzahlen würden weiter ansteigen.

Die Erhöhung der Fundtierpauschale wurde in der Bürgermeisterdienstbesprechung am 21.02.2013 erörtert und es war der Wunsch des ehemaligen Landrats und des ehemaligen Oberbürgermeisters, diese entsprechend zu erhöhen, damit eine höhere Kostendeckung erreicht wird. Daraufhin hat der Tierschutzverein eine alternative Aufstellung mit einer Erhöhung auf 1,10, 1,20, 1,30, 1,40 und 1,50 Euro erstellt. Die Bürgermeister einigten sich intern auf eine Erhöhung auf 1,50 Euro!

Wir sind alle nur Menschen und treffen mit Sicherheit auch mal eine Fehlentscheidung, aber wir bemühen uns, allen Anforderungen gerecht zu werden (und die sind mehr als vielfältig) und täglich unser Bestes zu geben. Mittlerweile herrscht bei Vorständen, Beiräten aber auch Ehrenamtlichen die Meinung, den 24-Stunden-Notdienst für einige Zeit einzustellen, vielleicht wird dann einmal bewusst, was hier geleistet wird und auch mal ansatzweise anerkannt.

Unser Wunsch: Bevor man negative Äußerungen einfach übernimmt und verbreitet, sollte man sich erst einmal umfassend informieren. Auch ein Besuch im Tierheim wäre hilfreich. Ein „Haar in der Suppe“ findet man immer, aber die Suppe kann trotz sehr gut sein. Im Endeffekt schaden sich die Kommunen selbst, denn wenn die Spenden weiter rückläufig sind wird das Tierheim Dachau nicht mehr lange bestehen!

Silvia Gruber

1. Vorsitzende Tierschutzverein Dachau e.V.